

Dezernentin Magdowski kritisiert Förderpolitik des Landes

Potsdam steht zur bedrohten Kunstschule

Im Streit um die Neuordnung der Förderung von Kunst hat Potsdams Kulturdezernentin Iris Jana Magdowski (CDU) das Land kritisiert. Die Neuregelung ohne Übergangsfristen bringe es “zwangsläufig” mit sich, dass die betroffenen Einrichtungen “vor dem Nichts stehen”, sagte Magdowski am Mittwoch vor den Stadtverordneten in ihrer Antwort auf eine Anfrage der Grünen.

Potsdam. Wie berichtet, hat das Kulturministerium die Zahlungen an die Kunstschule ausgesetzt. Grund ist ein neuer Fördermodus, nach dem die Einrichtungen erst ein Anerkennungsverfahren durchlaufen müssen, bevor sie Geld bekommen. Zudem soll die Förderung, die bisher lediglich an drei Empfänger ging, künftig auch weiteren Einrichtungen angeboten werden, ohne dass insgesamt mehr als die bisherigen 90000 Euro zur Verfügung stehen.

Laut Magdowski bekam die Kunstschule zuletzt 30000 Euro vom Land und 76000 Euro von der Stadt als Jahresförderung. Da die Zuschüsse aneinander gekoppelt waren, sei die Förderung insgesamt nicht mehr gesichert gewesen. Übergangsweise habe die Stadt der Kunstschule einen Abschlag von 38000 Euro für das erste halbe Jahr überwiesen. Der Kursbetrieb sei damit gesichert, Einsparungen habe es bei der Öffentlichkeitsarbeit und dem Material gegeben. Bei einem demnächst anstehenden Termin mit dem Land wolle sie auf eine rasche Klärung dringen. Sollte die Einrichtung vom Land künftig weniger Geld erhalten, “müssen wir weiter sehen, wie die Kunstschule erhalten bleiben kann”.

Die vor mehr als 20 Jahren gegründete Kunstschule ist mit 17 Dozenten und 250 Teilnehmern aller Altersgruppen die größte Einrichtung dieser Art in Potsdam.

Von Volker Oelschläger

MAZ, 11. März 2014